



Hans R. Jenemann

Die Werkstatt von Paul Bunge: 100 Jahre Präzisionswaagenherstellung in Hamburg

Nach einem Vortrag, gehalten anlässlich der 100. Wiederkehr des Todes von Paul Bunge am 5. Dezember 1988 im Museum für Hamburgische Geschichte

Im vorigen Jahrhundert ist Hamburg in der Fertigung wissenschaftlicher Instrumente weit bedeutender gewesen, als dies heute der Fall ist. Zwar beherbergt Hamburg mit der Firma A. Krüss, deren erstmalige Gründung auf das Jahr 1796 zurückgeht, die heute zweitälteste deutsche optisch-mechanische Werkstatt, jedoch war der weltweite Bekanntheitsgrad der damaligen Werkstätten in der Relation zur Ausdehnung der Stadt wesentlich größer als heute. An den Gründer derjenigen Hamburger Werkstatt, die in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, neben denen in München, zuerst den Ruf der deutschen Präzisionsmechanik in der wissenschaftlichen Welt begründet hat, an den 1770 geborenen Johann Georg Repsold, erinnert das auf dem Gelände des Museums für Hamburgische Geschichte stehende Denkmal. Repsold ist durch die Lieferung von Meridiankreisen, Passageninstrumenten und Refraktoren an viele Sternwarten bekannt geworden. Mit solchen Instrumenten ist eine Vielzahl wichtiger astronomischer Entdeckungen gemacht worden.

Im Laufe des letzten Drittels des 19. Jahrhunderts verlagerte sich in Hamburg der Schwerpunkt der Herstellung wissenschaftlicher Instrumente. Die Fertigung groß-optischer Instrumente, deren Höhepunkt zu dieser Zeit bereits überschritten war, ging noch mehr zurück, um schließlich ganz auszulaufen. Eine andere Art wissenschaftlicher Instrumente gelangte dann an ihrer Stelle zu neuer Bedeutung, Präzisionswaagen hoher Leistung, ohne daß für diese Umlagerung eine direkte Ursache erkennbar wäre. Es war eine bestimmte Spezies solcher neu konstruierter Waagen, die von Hamburg aus ihren Siegeszug durch die Laboratorien antraten: die kurzarmigen Präzisionswaagen, die innerhalb kurzer Zeit die Waagetechnik revolutionieren sollten; bis dahin wurden in den Laboratorien so gut wie ausschließlich die bis dahin klassischen langarmigen Instrumente verwendet. Und im Laufe der Zeit wurde noch eine Vielzahl anderer bedeutender Neuerungen auf dem Gebiet der Waagetechnik in Hamburg verwirklicht. Daß es gerade Hamburg gewesen ist, wovon diese Revolutionierung in der Waagetechnik ausgegangen ist, ist dem konstruktiven Genie eines Einzelnen zu verdanken, dem am 12. August in Halle an der Saale geborenen Paul Bunge (1839–1888).

Paul Bunge eröffnete im Jahre 1866 eine Werkstatt für Präzisionsmechanik in Hamburg. Vorher hatte er in seiner Heimatstadt eine handwerklich-technische Ausbildung absolviert. Es ist nicht bekannt, mit welcher Spezialisierung – jedenfalls nicht im Waagenbau – und mit welchem Abschluß. In seiner ersten Publikation wird Bunge als Ingenieur benannt. Die weit über das übliche Maß der allgemeinen beruflichen Bildung hinausgehenden Kenntnisse in den theoretischen Grundlagen, wie sie sich in seinen Publikationen offenbaren, deuten darauf hin, daß er keine normale Handwerkslehre durchlaufen hat. In einem späteren Bericht über die Entwicklung der analytischen Waage wird Bunge indessen als Ingenieur bezeichnet, dessen besonderes Interesse auf dem Gebiet des Brückenbaus gelegen habe¹.

Seit 1859 war Paul Bunge, mit einer Unterbrechung von 1860–1862, als Mechaniker in Hamburg gemeldet¹. Vermutlich war diese Tätigkeit Bestandteil der bei verschiedenen Mei-

169

Author Jenemann, H.R.

Title Die Werkstatt von Paul Bunge - 100 Jahre Präzisionswaagenherstellung in Hamburg

In Beiträge zur deutschen Volks- und Altertumskunde, 26 (1988/91), pp. 169-188, plates 21-24

Size 20 pp. + 4 pp. plates, ill., 16.9 x 23.9 cm

Publisher Museum für Hamburgische Geschichte

Place Hamburg

Year 1991

ISBN ISSN 0408-8220

Abstract

Remarks